

sein, die wohlweislich auf mein Klopfen nicht reagiert, dann müßte sich ja noch Friedrich Z. in der Wohnung befinden . . . ein nochmaliges Klopfen würde nichts klären, ich eilte der Unbekannten nach, sah sie mit ihrer Tasche schlenkernd um die Ecke biegen und in einem der Häuser der kleinen Hafengasse in ein Kellerlokal verschwinden. Koste es was es wolle, ich rannte die

knarrenden
Stiegen zu einer
Kneipe hinunter
und innen drin
das übliche Bild
von Kartenspielern,
Dirnen . . . in
einer Ecke
hockte die
Schöne, das Gesicht,
die intelligenten Züge
. . . ein als Frau
verkleideter
Mann oder vorhin
die als Mann
verkleidete

Frau . . . hastig
sprach sie auf

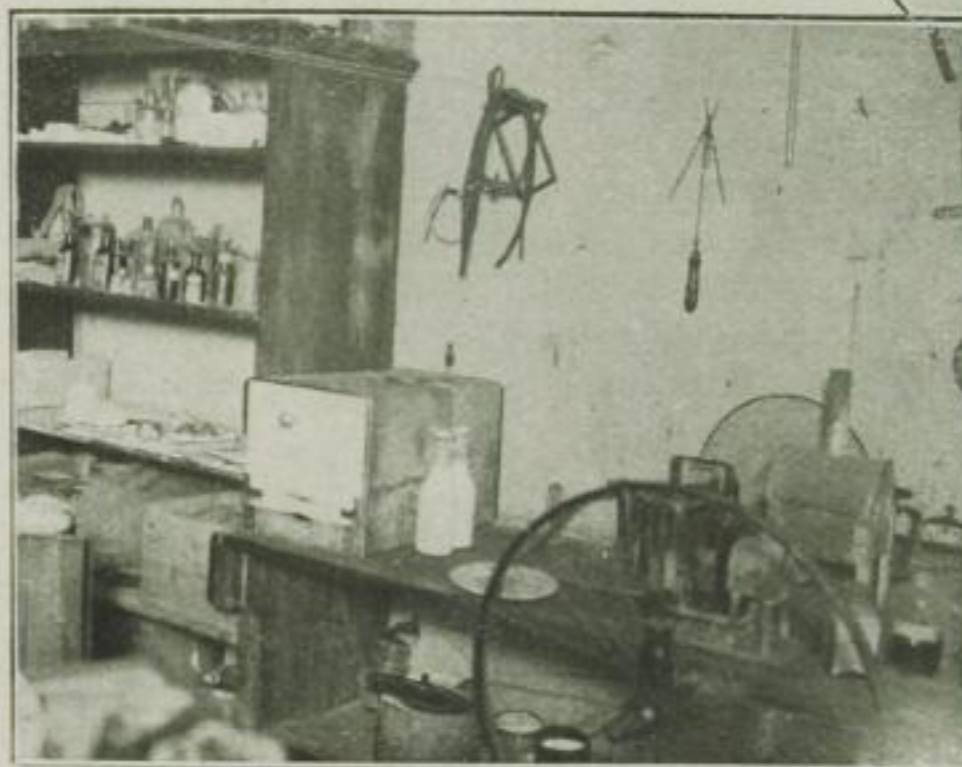
Kette von Verwicklungen, sollte ich jetzt nicht von B. anrufen, wo meine Kunst nicht mehr ausreichte? . . . Um sieben Uhr war „Rita“ ins Hotel bestellt, jetzt zeigte der Zeiger meiner Taschenuhr auf 5 . . . Adresse und die Identität eines Mannes und der Rita schien mir klar, nun der Zusammenhang . . .



Die Giftnelken

Der Polizeibericht lautete:

Am 2. Januar wurde Friedrich Z. verhaftet, der in Frauenkleidern dem Gewerbe eines Transvestiten nachging. Er hatte sich als Student der Chemie Kenntnisse angeeignet und gestanden, seine Freundin Niutta de R., die im Palasthotel ihre Wohnung genommen hatte, durch Uebersendung mit Todeskeimbazillen gesättigter Nelken getötet zu haben. Das Motiv zu seiner Tat verweigert er anzugeben. Der Polizei gelang es, den Täter durch einen Manschettenknopf, den er am Tatort hinterlassen hatte, ausfindig zu machen. Er ist gestern dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden.



Die Werkstatt des Giftmischers



Der Manschettenknopf als Verräter

drei Kartenspieler ein, zog aus ihrer Silbertasche einen blauleuchtenden Edelstein in einen Manschettenknopf gefaßt hervor und bot ihn zum Kaufe an . . . der Knopf — er kam mir bekannt vor, eine

Ins Hotel zurück . . . ich läutete von B. an, ließ mir das Zimmer Nr. 214 öffnen, da, unter den zerknitterten Zeitungen hatte ich schon beim Lokaltermin etwas Blaues leuchten sehen, ich faltete das Papier auseinander und ein Edelstein fiel aus der Füllung eines Manschettenknopfes auf die Erde . . . Von B. ließ seinen Apparat spielen, eine Durchsuchung der Wohnung förderte eine Giftmischerei zu Tage, in der Bazillen gezüchtet wurden, die in wenigen Sekunden ihren Ansteckungs- und Todeskeim auf Menschen übertrugen . . . Friedrich Z. alias Rita Z. wurde in dem Augenblick von den Beamten Bs. verhaftet, wie er seinen Besuch im Hotel auf Zimmer 214 abstaten wollte, er versuchte zu flüchten, wurde aber von den Beamten bis auf die Straße verfolgt und ergriffen.